

Kooperation zwischen TERRE DES FEMMES und YAKA-KOOP zur Überwindung von Gewalt im Namen der Ehre, Früh- und Zwangsverheiratung in der Türkei

Vierhundsiebzig. So viele Frauen wurden im Jahr 2019 in der Türkei mindestens getötet, die Dunkelziffer liegt höher. Erschossen, erstochen, totgeprügelt- meist aus den Reihen der eigenen Familie oder den Ehe- bzw. Ex-Männern. (Quelle: türkische Menschenrechtsplattform *we will stop femicides*) Die Zahlen verringern sich nicht, sie steigen. Der Oppositionspolitiker Necati Tigli macht durch seine Forschung zu Frauenmorden und Kindesmissbrauch deutlich, dass die Femizidrate in der Türkei in den letzten 16 Jahren um 471 Prozent gestiegen ist. (Quelle: *hurriyetdailynews.com*) Der erste Artikel der Istanbul-Konvention schützt Frauen zumindest formell gegen alle Formen von Gewalt und Unterdrückung, die tatsächliche Umsetzung ist lückenhaft und soll nun sogar auf ihre Tauglichkeit überprüft werden, so Präsident Erdogan. Nicht nur das - die Regierung verurteilt zudem aufs schärfste die Bewegung, in der Frauen und Mädchen ihre grausamen Erfahrungen von Missbrauch und sexueller Belästigung unter dem Hashtag #sendeanlat („erzähl auch du“) in den sozialen Medien teilen. Es ist nicht verwunderlich, dass stark konservative Stimmen sogar das 2012 erlassene *Gesetz 6284* hinterfragen möchten. Dieses Gesetz sichert Frauen die von häuslicher Gewalt betroffen sind notwendige Hilfen wie Schutzunterkünfte und finanzielle Unterstützung zu. In einem Land, in dem jede zweite Frau von häuslicher Gewalt bedroht wird, absolut unerlässlich. (Quelle: Türkisches Ministerium für Familie und Sozialpolitik, 2016) Selbst aus den Reihen der Frauen ist nicht immer Unterstützung zu erwarten, wo hunderte von NGO´S schließen mussten, eröffnen an deren Stelle Frauenorganisationen mit Namen *Kadem*, die ein traditionelles Frauenbild proklamieren. Mitbegründerin ist Sümmeye, die Tochter des Präsidenten.

Fokus der Arbeit in Van

Auch wenn die Lage hoffnungslos erscheint, arbeiten auch in diesem Jahr die Frauen von unserer Partnerorganisation YAKA-KOOP unermüdlich daran, den Mädchen und Frauen in ihrer Stadt in Notsituationen zu helfen. Die Kampagnen „Nein zu Kinderehen“ und „Nein zu Gewalt an Frauen und Mädchen“ erreichen immer noch unzählige Menschen in 128 Dörfern im Umland von Van. Die Aufklärungsarbeit in den Dörfern und die Seminare sowie Workshops die sie anbieten, schaffen ein Bewusstsein darüber, welche Rechte sie als Frauen haben und an wen sie sich wenden können, wenn sie Hilfe benötigen. Die lokalen Medien haben über sie berichtet, die Telefone der Frauen von YAKA-KOOP klingeln quasi unaufhörlich.

Die Arbeit der Frauen veränderte sich dahingehend, dass nun vermehrt geflüchtete Frauen ihre Hilfe in Anspruch nehmen. Sie informierten zum Thema Flüchtlingsrecht, Gesundheit, boten Sprachkurse an und erhielten sogar Stipendien für fünf Mädchen, die durch diese Unterstützung zur Uni gehen konnten. Weitere Berufsperspektiven möchten die Frauen durch die Gründung eines Nähateliers bieten, die Nähmaschinen hierfür stehen schon bereit.



Für Aufklärungsarbeit in den Dörfern ist Frau nie zu alt. Bildrecht: YAKA-KOOP.

Einen immer noch großen Teil ihrer Arbeit machen die Verfolgung von Strafprozessen aus. In vielen Fällen stellen sie die Nebenklägerschaft. Zum Beispiel bei dem Prozess, bei dem ein 16-jähriges Mädchen von einem 70-jährigen Mann vergewaltigt worden ist. Das Mädchen wandte sich an Gülmay die daraufhin die Kinderschutz-Kommission der Rechtsanwaltskammer einschaltete. Gemeinsam mit dem Anwalt, der ehrenamtlich für YAKA-KOOP tätig ist, erzielten sie eine Haftstrafe von 23 Jahren für den Täter.

Ein besonderes Highlight war die Europa-Orient-Rallye, die am 11. Mai in Heilbronn startete und am 25. Mai in Van im Ziel eintraf. Birgit Schmidt, die Sach- und Geldspenden im Schlepptau hatte, übergab diese den Frauen von YAKA-KOOP im Namen von TERRE DES FEMMES. Birgit Schmidt betonte, dass Sprachbarrieren keine Rolle spielten, wenn für die gleiche Sache gekämpft würde.

Durch gezielte Zusammenarbeit mit beispielsweise Schulen, Beratungsstellen, Behörden für Kinderschutz, den DorfvorsteherInnen oder Caterern für Hochzeitsgesellschaften, schaffen es die Frauen stetig mehr Menschen zu erreichen und auch immer wieder Erfolge zu feiern. Sie müssen die Stellung halten, laut Gülmay, der Mitbegründerin von YAKA-KOOP, sind sie die letzte Frauenhilfsorganisation in Van und Umgebung.

Fokus der Arbeit in Deutschland

Highlight in diesem Jahr war erneut die ausgebuchte Ausstellung „Mit dem Malstift gegen die geraubte Kindheit“ die auf das Thema Früh- und Zwangsverheiratung aufmerksam machen und informieren möchte. Die Werke selbst stammen aus unserer Partnerstadt Van und wurden von türkischem Schüler*innen gestaltet und in Deutschland für eine Wanderausstellung zusammengestellt.

Im historischen Rathaus der Universitätsstadt Marburg, eröffnete die Städtegruppe Marburg die Ausstellung im Januar. Nach einer Rede der ehrenamtlichen Projektkoordinatorin Dilek Okur, die selbst lange Teil der Marburger Städtegruppe von TDF war, wurden Fragen beantwortet und Inhalte der Werke gemeinsam analysiert.

Zum Ende des Jahres gab es eine weitere Ausstellungseröffnung mit Besonderheitswert. Am 25. November, zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen sprach Christa Stolle, im Würzburger Landratsamt. Organisiert hatte den Aktionstag die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises und TDF- Aktive Carmen Schiller. Nach einer einführenden Rede von Christa wurden die Aktionsfahnen gehisst und die Bilder gemeinsam betrachtet.



„Frei leben ohne Gewalt“. Im Zuge der Ausstellungseröffnung wurden die Fahnen gehisst. Bildrecht: Thomas Obermeier.

Besonderer Dank gilt Birgitta Hahn, Referentin des Referats für Internationale Zusammenarbeit, sowie der ehrenamtlichen Projektkoordinatorin Dr. Necla Kelek.

Bericht von der ehrenamtlichen Projektkoordinatorin für das Türkei-Kooperationsprojekt, Dilek Okur.

Rückblicke auf die tolle Arbeit sind auf unserer Homepage unter „Internationale Kooperationen“ → „Beendete Kooperationen“ zu finden